

BRENNPUNKTE

AUSGABE 2 | 2022

HUNGER
DIE KATASTROPHE
NIMMT ZU

UKRAINE
UNSERE HILFE
GEHT WEITER



SEIT MEHR ALS
20 JAHREN

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

gerade weil die Weltlage so ist, wie sie ist, möchte ich mit Ihnen zunächst auf positive Entwicklungen und Erfolge schauen. Es passiert so viel Gutes, auch durch unser gemeinsames Engagement. Neue Projekte starten, wie die Moving.Clinic für Geflüchtete in Berlin. In Madagaskar kann das französische Aktion Lächeln-Team nach einer langen Corona-Zwangspause endlich wieder operieren. Und unsere Hebamme in Äthiopien gibt uns Einblicke in ihre Arbeit, die immer wieder Leben rettet.



Die Besinnung auf das Gute gibt uns die nötige Kraft, auch in den größten Krisenzeiten weiterzumachen. Um für Menschen da zu sein, die sonst kaum eine Chance auf medizinische Hilfe hätten, wie zum Beispiel die vielen Binnenvertriebenen in der Ukraine. Nach über einem halben Jahr Krieg sind unsere Hilfslieferungen sowie unsere medizinische und psychosoziale Versorgung weiterhin unerlässlich.

Mit großer Sorge blicken wir auf die weltweite Hungerkrise, die sich durch Klimawandel, Coronapandemie und zuletzt den Ukraine-Krieg alarmierend ausweitet. Unsere Hilfe für mangel- und unterernährte Menschen, besonders für Kinder, ist wichtiger denn je. Erfahren Sie in unserer Titelgeschichte, wie wir durch vielfältige Maßnahmen sicherstellen, dass Betroffene wieder zu Kräften kommen. Und bei Komplikationen sofort medizinisch versorgt werden.

Ja, die Entwicklungen in der Welt sind oft schwierig, frustrierend und manchmal auch schockierend. Aber genauso ermutigend sind die vielen positiven Geschichten und Erfahrungen, die wir jeden Tag machen dürfen. Was uns Rückenwind gibt, sind Menschen wie Sie, die an der Seite unserer Patientinnen und Patienten stehen. Herzlichen Dank für Ihre anhaltende Unterstützung für Menschen in Not!

Bleiben Sie gesund, Ihr

François De Keersmaeker
Direktor Ärzte der Welt e.V.

INHALT

SEITE 2 AUFTAKT

SEITE 3 AKTUELLES
Neuigkeiten und Aktionen

SEITE 4 + 5 HUNGERKRISE
Behandlung von Betroffenen sichern

SEITE 6 UKRAINE
Weiterhin flexibel im Einsatz

SEITE 7 VERMISCHTES
Äthiopien: Unsere Hebamme berichtet
Aktion Lächeln in Madagaskar

SEITE 8 + 9 DEUTSCHLAND
Mehr als medizinische Versorgung
Neuer Einsatzbus in Berlin

SEITE 10 + 11 IHRE SEITEN
Was Sie bewegt
Mitarbeiter-Interview



EXPERTISE AUS EIGENER ERFAHRUNG

Seit Mai hat Yuliia Pidko die Einnahmen und Ausgaben unserer Projekte im Blick. Schon in der Ukraine arbeitete Yuliia für Ärzte der Welt in der Oblast Donezk. Ein Wechsel nach Deutschland war schon länger im Gespräch. Nach dem Kriegsausbruch stand die Entscheidung bald fest. „Ich vermisse meine Familie. Aber hier kann ich auch weiterhin die Projekte von Ärzten der Welt unterstützen. Meine Erfahrungen aus dem Leben in einem Krisengebiet helfen mir dabei.“ Herzlich willkommen, Yuliia. Wir freuen uns, dass du da bist.



GEWALT GEGEN GESUNDHEITSPERSONAL

Immer wieder werden weltweit Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen in Krisenregionen zum Ziel von Angriffen. Auch in der Ukraine werden jeden Tag durchschnittlich drei solcher Anschläge bestätigt. Mit unserer „Targets of the World“-Kampagne möchten wir auf die weltweiten Gräueltaten aufmerksam machen. Wir verurteilen

die Zerstörung von Gesundheitseinrichtungen und Gewalt gegen medizinisches Personal sowie Patientinnen und Patienten scharf. Und fordern die internationale Staatengemeinschaft dazu auf, die UN-Resolution 2286 zum Schutz von medizinischem Personal und Einrichtungen einzuhalten.

Weitere Infos unter: www.aerztderwelt.org/angriffe

+ + NOTHILFE PAKISTAN + +

In den Sommermonaten hat ein ungewöhnlich heftiger Monsunregen in Pakistan zu zerstörerischen Überschwemmungen geführt. Über 1.000 Menschen sind in den Wassermassen gestorben. Mindestens 30 Millionen sind von der Flutkatastrophe betroffen. Ärzte der Welt ist bereits seit Jahrzehnten in Pakistan aktiv und hat schnell mobile Teams von der Provinzhauptstadt Peshawar in mehrere Distrikte entsendet. Wir leisten medizinische Nothilfe und unterstützen Krankenhäuser mit Personal und Medikamentenlieferungen.

IMPRESSUM

Ärzte der Welt e.V.

Herausgeber:
Ärzte der Welt e.V.
Landsberger Straße 428
81241 München

Verantwortlich:
François De Keersmaecker

Redaktion:
Danièle Böhm
Kai Freese-Wagner
Nora Schneider

Konzept und Layout:
adfinitas GmbH

Grafik:
Direct Mind GmbH

Fotos: Titel Ärzte der Welt; Seite 2 Jan Roeder, Ärzte der Welt; Seite 3 Ärzte der Welt; Seite 4 und 5 Mousa Kalapo, Muhammed Said/Anadolu Agency via AFP, Leslie Wright; Seite 6 und 7 Ärzte der Welt, Ärzte der Welt Frankreich; Seite 8 Chris Schmid photography; Seite 9 Philipp Bögle; Seite 10 Bruno Abarca, Nicolas Moulard; Seite 11 Brigitte Geißlinger; Seite 12 Ärzte der Welt Frankreich

Stand September 2022

Ihre Spende – unsere Verantwortung



Das DZI-Spenden-Siegel für seriöse Spendenorganisationen belegt, dass Ärzte der Welt mit den Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht. Wir gewährleisten durch Einhaltung der DZI-Standards eine leistungsfähige und transparente Arbeitsweise. Der aktuelle vom DZI bestimmte Werbe- und Verwaltungskostenanteil belief sich 2020 auf 8,56%.

ÄRZTE DER WELT
Spendenkonto Deutsche Kreditbank
IBAN: DE06 1203 0000 1004 3336 60
BIC: BYLADEM1001
www.aerztderwelt.org



Konflikte und Kriege können Nahrungsmittelknappheit verursachen oder auch verstärken.

HUNGER: DIE ALLTÄGLICHE KATASTROPHE NIMMT ZU

Erst die Klimakrise, dann Corona und jetzt der Ukraine-Krieg: Die Auswirkungen auf die weltweite Hungerkrise sind alarmierend. Ärzte der Welt kämpft gegen die Folgen des Hungers – heute mehr denn je.

Die weltweite Hungerkrise wütet nicht erst seit dem Ukraine-Krieg. Aber der Weizenmangel wirkt wie ein Brandbeschleuniger, der den Hunger in den ärmsten Ländern der Welt und die Abhängigkeiten erst wieder in aller Deutlichkeit sichtbar gemacht hat. Und wir wissen: Dies ist vermutlich nur der Anfang. Halten die Krisen weiter an, steigen die Preise für Lebensmittel, Brennstoffe und Dünger ins Unermessliche.

Unter den Auswirkungen und extremen Dürreperioden leiden Länder wie Äthiopien und Jemen. Schon jetzt erlebt Äthiopien die schlimmste Dürre seit 40 Jahren. Millionen Ziegen und Rinder sind bereits verendet, Felder verdorrt, Brunnen vertrocknet. Viele Kinder und Erwachsene sind mangel- oder unterernährt. Auch die Müttersterblichkeit steigt, wie unsere Hebamme aus der Somali-Region berichtet (siehe S. 7).

Im Jemen stammte bis jetzt ein Drittel des Weizens aus der Ukraine. Trotz humanitärer Hilfe haben rund 17,4 Millionen Menschen nicht ausreichend zu essen, darunter Hunderttausende Kinder. Die Zahl derer, die von einer Hungersnot betroffen sind, wird sich bis Ende des

Jahres laut Ernährungsprogramm der UN voraussichtlich verfünffachen – von rund 31.000 auf 161.000 Menschen.

EIN TEUFELSKREIS

Mangel- und Unterernährung schwächen das Immunsystem. Häufig erkranken



” Die Menschen im Jemen haben oft nicht mal eine Mahlzeit pro Tag.“

Waqas Ahmed, Landeskoordinator im Jemen

ken die betroffenen Menschen an Durchfall, der schnell tödlich enden kann. Bei Kindern unter drei Jahren kann es außerdem zu kognitiven Entwicklungsstörungen kommen, die Auswirkungen auf das gesamte Leben haben. Betroffene können oft ihren Lebensunterhalt nicht mehr selbst bestreiten.

WIE WIR HELFEN

Ärzte der Welt ist zum Beispiel im Jemen, in Syrien, Äthiopien und Madagaskar im Einsatz, um die akuten und langfristigen Folgen der Hungerkrise zu lindern. Dabei bauen wir auf die Arbeit durch lokale Fachkräfte und die Zusammenarbeit mit Organisationen vor Ort. Unsere Arbeit steht auf vier Säulen:

DIAGNOSE STELLEN

Wiegen, Messen, MUAC-Bändchen: Mit der Kombination dieser drei Untersuchungsmethoden können wir eine sichere Diagnose einer Mangel- oder Unterernährung stellen. Wir screenen Kinder unter fünf Jahren, im Bedarfsfall aber auch Erwachsene. In akuten Krisen leiden die Menschen häufig an Unterernährung. Mangelernährung tritt

vor allem in langfristigen Konflikten auf und ist oft schon chronisch.

BEHANDLUNG SICHERN

Wenn eine Therapie notwendig ist, überweisen wir die Kinder an das lokale Gesundheitssystem oder internationale Hilfsorganisationen, die mit Spezialnahrung, zum Beispiel einer nahrhaften Erdnusspaste, behandeln. An dem Aufbau der Netzwerke sind wir häufig maßgeblich beteiligt. In Äthiopien helfen wir beispielsweise der lokalen Organisation OWDA dabei, sogenannte Stabilization Centres einzurichten und zu führen, wo die betroffenen Kinder dann die notwendige Unterstützung bekommen.

FAMILIEN BEGLEITEN

Die Behandlung erfolgt meist ambulant und über mehrere Monate hinweg. Während dieser Zeit unterstützen durch uns koordinierte ehrenamtliche Gemeindefrauen und -helfer die Familien.

KOMPLIKATIONEN BEHANDELN

Mangel- und Unterernährung erhöhen die Anfälligkeit für Infektionskrankheiten, die häufig mit Durchfall einhergehen. Die



ALARMIERENDE ZAHLEN

Immer mehr Menschen sind von Hunger betroffen. Laut Schätzungen der UN litten im vergangenen Jahr bis zu 828 Millionen Menschen unter Hunger. Im Vergleich zum Vorjahr ein Anstieg um mindestens 46 Millionen. Durch die aktuellen Entwicklungen könnten weitere 50 Millionen hinzukommen.

ohnehin geschwächten Kinder verlieren dann noch mehr Flüssigkeit und Mineralien. Daher versorgen wir sie direkt vor Ort medizinisch.

Die Ursachen für Hunger sind komplex, die medizinischen Herausforderungen für die Folgenbehandlung sind es ebenso. Doch mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung können wir das Leid lindern.



Der MUAC-Test durch das Messband ermöglicht eine erste schnelle Diagnose. Er ist einfach in der Anwendung, gemessen wird der mittlere Armumfang (Mid-Upper Arm Circumference). Das ist besonders bei kleinen Kindern und Säuglingen von Vorteil, da das Messen der Körpergröße nicht so einfach und exakt möglich ist.

**JEDE SPENDE
HILFT, DIE BE-
HANDLUNG VON
UNTERERNÄHRTEN
KINDERN SICHER-
ZUSTELLEN.**

AUF EINEN BLICK
Projektort

Ärzte der Welt leistete bereits seit 2015 in der Ostukraine medizinische und psychosoziale Hilfe. Seit Kriegsbeginn haben wir unseren Aktionsradius auf weitere Städte und die Unterstützung der Binnenflüchtlinge ausgeweitet. Aktuell sind wir in den Oblasten Kiew, Czernowitz, Dnipro und Charkiw sowie an der rumänischen Grenze im Einsatz.

Maßnahmen

Wir sichern die medizinische Versorgung durch Hilfslieferungen an Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, leisten medizinische und psychosoziale Behandlungen für Betroffene, darunter viele Binnenflüchtlinge. Besonders Kinder, Schwangere, alte und chronisch kranke Menschen brauchen unsere Unterstützung.

UKRAINE


UKRAINE: WEITERHIN FLEXIBEL IM EINSATZ

Schätzungen zu Folge sind mittlerweile mehr als sechs Millionen Menschen innerhalb der Ukraine auf der Flucht. Ärzte der Welt hält die medizinische Versorgung aufrecht und weitet die psychosoziale Unterstützung aus.

Noch immer ändert sich beinahe täglich die Sicherheitslage. Wir müssen flexibel sein. Immer wieder neue Wege zu den Menschen finden und unsere Mitarbeitenden vor Angriffen schützen. Ärzte der Welt spendet dringend benötigtes medizinisches Material und Medikamente an Kliniken und Gesundheitszentren. Es fehlt oft an grundlegenden Dingen: Mitte Juli brauchte beispielsweise ein Kinderkrankenhaus spezielles Verbandsmaterial für die Behandlung von Verbrennungen, das wir liefern konnten. Trotz der enormen logistischen Herausforderungen haben wir es geschafft, in den letzten Monaten mehr als 470.000 Menschen mit lebensrettenden Medikamenten und Behandlungen zu unterstützen.

Weiterhin bewährt haben sich unsere mobilen Teams, bestehend aus Ärztinnen und Ärzten, psychologischen Fachkräften und Hebammen, die viele Menschen in Gesundheitseinrichtungen und Sammelunterkünften unterstützen. Seit Anfang Juli ist ein weiteres mobiles Team in der Region Kiew unterwegs.

PSYCHOSOZIALE HILFE

Die Angriffe auf die Zivilbevölkerung hinterlassen viele traumatisierte Menschen. Je länger der Krieg anhält,



Die unsichtbaren Wunden sind groß. Wir hören den Menschen zu und helfen ihnen, die Traumata zu überwinden.

desto höher ist der Bedarf an psychosozialer Betreuung. Allein bis Ende Juli konnten wir beispielsweise in Butscha, Dnipro und Irpin in über 2.000 Einzel- und Gruppensitzungen Betroffenen helfen. Unsere Patientinnen und Patienten in den ostukrainischen Oblasten Donezk und Luhansk betreuen wir seit Kriegsbeginn durch Telefonsprechstunden und Onlinesitzungen weiter.

Bitte helfen Sie uns, damit wir die dringend benötigte psychologische Unterstützung für die Betroffenen leisten können – in der Ukraine und weltweit.

ÄTHIOPIEN: SICHERE GEBURTEN ERMÖGLICHEN

Besonders im südöstlichen Teil von Äthiopien sind die Auswirkungen der schweren Dürre katastrophal. Ärzte der Welt hilft in der Somali-Region mit einem breit angelegten Projekt. Im Fokus sind Mütter und Kinder. Hebamme Bisharo Abdi erzählt von ihrer Arbeit.

Viele Menschen in der Somali-Region sind mangelernährt und haben gesundheitliche Probleme. Bei Frauen und Mädchen ist die genitale Beschneidung/Verstümmelung (FGM) stark verbreitet. Wie erleben Sie unter diesen Bedingungen Ihre Arbeit?

Ich betreue die Frauen während der Schwangerschaft und Entbindung, unterstütze sie bei der Säuglingsversorgung und kläre sie über Risiken in der Schwangerschaft auf. Darüber hinaus informiere ich sie über Impfungen, Hygiene und Ernährung. Aber: Zum nächsten Krankenhaus müssen wir zum Beispiel rund vier Stunden über unbefestigte Straßen fahren. Viele Frauen, die eine kompliziertere Notfallversorgung brauchen, überleben

die Fahrt dorthin leider nicht.

Was macht Ihre Arbeit besonders herausfordernd?

Die schwere Dürre. Viele Menschen sind unterernährt, schwangere Frauen kommen nicht zu den Terminen, weil sie mit ihren Tieren und den Familien umherziehen müssen. Ein weiteres Problem ist die hohe Müttersterblichkeit. Ursache dafür sind meist Blutungen kurz nach der Geburt. Wenn die Frauen in den entlegenen Gebieten zu Hause entbinden, dauert es zu lange, bei solchen Komplikationen ein Krankenhaus zu erreichen.

Worauf sind Sie stolz?

Dank Ärzte der Welt haben wir eine

„Ich wünsche mir, dass Mädchen nicht mehr genital beschnitten werden.“

Bisharo Abdi, Hebamme im Bezirk Gerbo in der Nogob-Zone



gut funktionierende Gesundheitsstation. Immer mehr Frauen möchten hier statt zu Hause entbinden. Auch unsere Vorsorgeangebote werden immer mehr genutzt. Ich wünsche mir, dass alle Frauen in der Somali-Region Zugang zur Gesundheitsversorgung bekommen.

Erinnern Sie sich an ein besonders bewegendes Erlebnis mit einer Patientin?

Ja, vor Kurzem kam eine 22-Jährige mit frühzeitigen Wehen zu uns. Sie hatte eine schwere Form von FGM, das Kind lag falsch herum und die Nabelschnur war um den Hals gewickelt. Nach der Entbindung musste ich das Kind wiederbeleben. Beide haben überlebt.

+++ WIEDER IN AKTION +++



Wegen Corona waren über zwei Jahre lang keine „Aktion Lächeln“-Einsätze mehr in Madagaskar möglich. Umso größer war die Erleichterung bei allen Beteiligten, als das französische Chirurgie-Team im Frühjahr schließlich wieder erste Operationen bei Kindern und Erwachsenen durchführen konnte. In einer Woche schafften die Ehrenamtlichen 29 Bauchoperationen – wichtige Eingriffe, denn werden Fehlbildungen des Verdauungstraktes nicht behoben, können schwere Behinderungen folgen. Um nachhaltig zu helfen, schult Ärzte der Welt lokale medizinische Fachkräfte, damit auch sie die komplizierten Eingriffe machen können. Ein solches Team korrigierte im August Lippen-Kiefer-Gaumenspalten bei betroffenen Kindern. Ohne unsere Hilfe könnten sich Betroffene in Madagaskar die rettende Behandlung nicht leisten. Der Bedarf ist besonders durch die Zwangspause groß. Weitere Einsätze sind noch in diesem Jahr geplant.

UNSERE ARBEIT IN DEUTSCHLAND: **MEHR ALS MEDIZINISCHE VERSORGUNG**

Ärzte der Welt setzt sich auch in Deutschland dafür ein, dass Menschen ihr Recht auf Gesundheitsversorgung einfordern können. Allein im letzten Jahr haben unsere Teams in München, Berlin, Stuttgart und Hamburg rund 2.500 Menschen unterstützt. Der Bedarf steigt.

Wir helfen nicht nur bei medizinischen Problemen. Patientinnen und Patienten, die in unsere Anlaufstellen oder zu unseren Behandlungsbussen kommen, können auch eine Sozialberatung in Anspruch nehmen.

RECHTE HABEN, RECHTE WAHRNEHMEN

Die Gründe dafür, warum Menschen keinen oder nur eingeschränkten Zugang zum Gesundheitssystem haben, sind so vielfältig wie die Menschen selbst. Wir versorgen Wohnungslose, Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus, EU-Bürgerinnen und -Bürger ohne Krankenversicherung, Geflüchtete in Sammelunterkünften, Deutsche ohne ausreichenden Versicherungsschutz und mit Beitragsschulden bei ihrer Krankenkasse.

Wir kümmern uns schon sehr früh darum, dass diese Menschen möglichst (wieder) ins Gesundheitssystem integriert werden. Und wir zeigen ihnen auf, dass sie Trägerinnen und Träger von Rechten sind, die sie einfordern können. Oft hindern sie Sprachbarrieren oder administrative Schwierigkeiten. Geflüchtete informieren wir zum Beispiel auch darüber, dass sie ein Recht auf Beratung im Asylverfahren haben.

STRUKTURELLE ÄNDERUNGEN

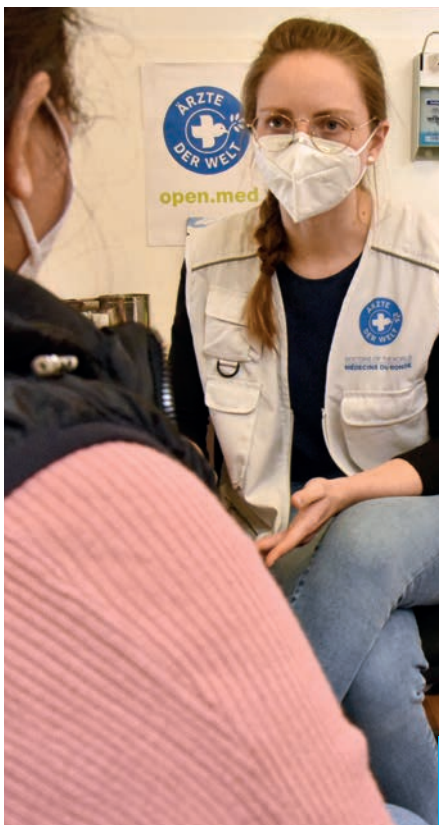
Darüber hinaus setzen wir uns für strukturelle und nachhaltige Lösungsansätze ein. In München haben wir beispielsweise erreicht, dass sich Menschen ohne Krankenversicherung in einem Impfkompetenzzentrum kostenlos nach STIKO-Empfehlung impfen lassen können.

Auch auf bundespolitischer Ebene engagieren wir uns dafür, z.B. gesetzliche

Barrieren abzubauen, um nachhaltig den Zugang zu medizinischer Versorgung für alle zu verbessern. Damit beispielsweise Menschen ohne geregelten Aufenthaltsstatus in Deutschland ohne Angst vor Abschiebung zum Arzt gehen können. Gemeinsam mit dem Kampagnenbündnis #GleichBeHandeln konnten wir bewirken, dass diese Forderung in den Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung aufgenommen wurde.

MIT WÜRDE

Jeder Mensch, egal in welcher Lebenssituation er sich befindet, hat einen respektvollen Umgang und eine bestmögliche Versorgung verdient. Wir gehen auf die Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten ein und versuchen gemeinsam mit ihnen Unterstützungssysteme zu finden. Manchmal fehlt es ihnen auch an der grundlegendsten Fürsorge: Ein offenes Ohr und eine Berührung können zum Beispiel für Obdachlose, die viel Ausgrenzung erfahren, eine heilsame Geste sein. Diese innere Haltung fördert das Wohlbefinden, denn Gesundheit ist mehr als die Abwesenheit von Krankheit.



In unseren Anlaufstellen versorgen wir Patientinnen und Patienten medizinisch und informieren sie über ihre Rechte.



Die Moving.Clinic versorgt Geflüchtete: schnell und ohne Barrieren.

HILFE ROLLT AN: MOBILE ARZTPRAXIS FÜR GEFLÜCHTETE IN BERLIN

In der Moving.Clinic versorgt ein Team aus hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden Geflüchtete aus der Ukraine und anderen Ländern.

Mit einer fahrenden Praxis schnell und direkt medizinische Unterstützung für geflüchtete Menschen leisten: Diese Zielsetzung verfolgen Ärzte der Welt und weitere Kooperationspartner seit Juni mit der Moving.Clinic in Berlin. Der umgebaute Linienbus fährt zwei Mal in der Woche verschiedene Einrichtungen an. Unterstützt durch ehrenamtliche Ärztinnen, Ärzte und Medizinstudierende bietet er medizinische Sprechstunden in unterschiedlichen Fachbereichen an.

AKUTE VERSORGUNGSLÜCKEN

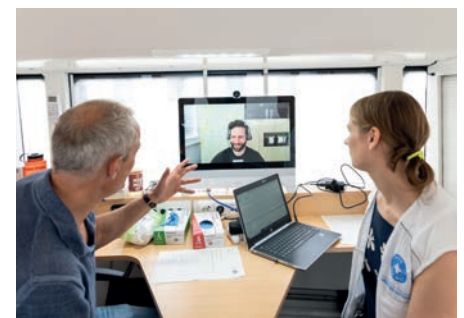
Zwar stehen ukrainischen Geflüchteten seit dem 1. Juni 2022 die gleichen medizinischen Leistungen wie gesetzlich Versicherten zu, das Gesundheits- und Sozialsystem ist aber überlastet. Die Mehrbelastung führt auch dazu, dass vor allem Geflüchtete aus anderen Ländern schlechter versorgt

sind als zuvor. Oftmals fehlen zudem schlicht Informationen und es bestehen Sprachbarrieren. Deshalb hat sich Ärzte der Welt mit der studentischen Initiative U-Aid, medibushelps.org von Cisco, der Deutschen Bahn und dem Charité-Projekt Women for Women zusammengenommen, um diese Versorgungslücken unbürokratisch anzugehen.

ZUGANG ERMÖGLICHEN

Neben der Behandlung erhalten die Patientinnen und Patienten auch Informationen zu relevanten Gesundheitsthemen und -anbietern. Zudem unterstützen die Mitarbeitenden sie dabei, gemeinsam mit dem Sozialdienst vor Ort, Zugang zum regulären Gesundheitssystem zu bekommen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie zum Beispiel dabei, Geflüchtete in Berlin medizinisch gut zu versorgen. Danke.



Für eine gute Versorgung ist Sprache ein wichtiger Faktor. Deswegen ist der Bus mit einem Dolmetersystem ausgestattet. Über zwei Monitore können die Mitarbeitenden per Touchscreen aus 50 Sprachen auswählen und schnell medizinisch geschulte Dolmetscherinnen und Dolmetscher hinzuschalten. Die digitale Vernetzung des Busses ermöglicht auch einen einfachen Austausch mit externen Fachärztinnen und -ärzten.



SCHENKEN SIE HOFFNUNG

Machen Sie Ihren Liebsten ein Geschenk mit Sinn – und schenken Sie mit Ihrer Spende doppelt Freude. Sie helfen dabei, dass Menschen in Not medizinisch behandelt werden. Und überraschen die beschenkte Person mit einem originellen Geschenk.

IHRE GESCHENKSPENDE KOMMT AN

Erstellen Sie online eine Geschenkkunde im Wunschdesign: www.aerztederwelt.org/geschenkspende

Sie haben Fragen? Unser Spenderservice ist für Sie da:
Tel: +49 (0) 89 45 23 081 - 23
E-Mail: spenderservice@aerztederwelt.org



Jetzt schon an Weihnachten denken!

Gemeinsam für Menschen in Not



NOTRETTNER

Machen Sie einen Unterschied und unterstützen Sie unsere medizinische Hilfe mit einer regelmäßigen Spende.

Als Notretter

- machen Sie schnelle Hilfe im Katastrophenfall möglich
- sind auch Sie regelmäßig „im Einsatz“ – und das weltweit
- übernehmen Sie Verantwortung – vor allem für Menschen in Not, die nicht im Schlaglicht der Medien stehen

Einfach helfen – mit einer Dauerspende

Wir freuen uns, wenn Sie uns den nebenstehenden Coupon ausgefüllt und unterschrieben zurückschicken. Nutzen Sie dafür gerne den beigelegten Briefumschlag. Oder füllen Sie das Online-Formular aus unter: www.aerztederwelt.org/notretter

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!





Brigitte Geißinger (45)

Seit 2014 kümmert sie sich um alle Fragen rund um das Personalwesen bei Ärzten der Welt. Zuvor war sie schon einige Zeit ehrenamtlich aktiv. Privat wird es ihr mit drei Töchtern nie langweilig.

EIN INTERVIEW MIT *Brigitte Geißinger*

Welches ist Ihr Lieblingsprojekt?

Die Arbeit meiner Münchner Kolleginnen und Kollegen im open.med-Project beeindruckt mich sehr. Ich bewundere das Engagement und die Menschlichkeit, mit der sich um die Nöte unserer Patientinnen und Patienten gekümmert wird.

Was war Ihr schönstes Erlebnis bei der Arbeit?

Besonders freue ich mich, wenn ehemalige Praktikantinnen und Praktikanten als hauptamtliche Mitarbeitende wieder bei uns arbeiten. Es bestätigt mein Gefühl, dass wir gemeinsam für eine gute Sache stehen.

Was motiviert Sie?

Das Wichtigste an unserer Organisation sind die Menschen, die für unsere Werte stehen und unsere Ziele umsetzen. Sie zu finden, „an Bord unseres Teams“ zu holen, zu betreuen und ihnen bei der Weiterentwicklung zu helfen, das motiviert mich.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich genieße es, Zeit mit meinen Kindern zu verbringen und sie beim Erwachsenwerden zu begleiten; außerdem mache ich gerne Sport in der Natur wie Wandern, Schwimmen und Skifahren.

Was wollten Sie als Kind werden?

Am liebsten eine erfolgreiche Schriftstellerin – von Balletttänzerin mal abgesehen.

Wo wäre Ihr Zweitwohnsitz?

Vermutlich auf Amrum – meines Erachtens die schönste Insel in der Nordsee.

Was bringt Sie zum Lachen?

Ich liebe Situationskomik – die lustigsten Geschichten schreibt der Alltag.

Welches Buch liegt zurzeit auf Ihrem Nachttisch?

Benedict Wells: Vom Ende der Einsamkeit. Außerdem mag ich Nordsees-Krimis, z. B. von Nina Ohlandt.

Was hat Sie dazu bewogen, sich für Ärzte der Welt zu engagieren?

Während ich mit meiner dritten Tochter schwanger war, wollte ich mich ehrenamtlich engagieren und bin dabei auf Ärzte der Welt gestoßen. Ich war begeistert von der Arbeit und schnell ist daraus eine hauptamtliche Tätigkeit geworden.

Werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft – mit einer Dauerspende



JA, ICH WERDE NOTRETTER

Als Notretter helfen Sie mit Ihrer Dauerspende, Menschen in Not bestmöglich zu versorgen.

Bitte buchen Sie ab (Monat/Jahr): 15 Euro 60 Euro 120 Euro _____ Euro
von meinem Konto ab, und zwar: monatlich vierteljährlich halbjährlich

Vor- und Nachname Kontoinhaber/-in

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon (freiwillig)

IBAN

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige Ärzte der Welt e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Ärzten der Welt e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

BIC

Geldinstitut

Datum, Ort



Ja, ich möchte weitere Informationen per E-Mail erhalten. Meine E-Mail-Adresse lautet:

Unterschrift

Sie können Ihre Dauerspende jederzeit und ohne Angabe von Gründen widerrufen. Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon in einem verschlossenen Umschlag an unsere angegebene Adresse oder senden Sie ihn per E-Mail an spenderservice@aerztederwelt.org oder besuchen Sie unsere Website unter www.aerztederwelt.org/notretter. Vielen Dank.

WIE SIE HELFEN KÖNNEN!



Mit 30 Euro unterstützen Sie z. B. die Erstversorgung von Geflüchteten.

60 Euro helfen z. B. bei der Betreuung psychisch belasteter Menschen.

90 Euro sind ein wichtiger Beitrag, für z. B. dringend benötigte Medikamente.

**Jeder Betrag,
jede Spende hilft!**



SEIT MEHR ALS
20 JAHREN

Werden Sie Teil einer starken Gemeinschaft.

MIT EINER DAUERSPENDE!

Nutzen Sie dafür bitte das umseitige Formular.

SIE HABEN FRAGEN?

Danke für Ihre Unterstützung. Mit unserem Spendermagazin Brennpunkte möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben.

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu unseren Projekten oder anderen Bereichen unserer Arbeit? Dann wenden Sie sich gerne an unser Team vom **Spenderservice**.

SO ERREICHEN SIE UNS

ÄRZTE DER WELT E.V.
Spenderservice
Landsberger Straße 428
81241 München

Tel.: 089/4523081-23

E-Mail: spenderservice@aerztederwelt.org

Web: www.aerztederwelt.org/kontakt